



Berliner Landesgruppe

*Inge Hirschmann  
Babelsberger Str. 45; 10715 Berlin  
Inge.hirschmann@gmx.de*

*Peter Heyer  
Elisenstr. 16; 12169 Berlin  
E-Mail: peterheyer@snaflu.d*

*Offener Brief  
an die  
Mitglieder des Landeselternausschusses Berlin*

Berlin, den 24. Januar 2006

*„Bildungspolitische Ziele der Berliner Eltern“*

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Berliner Landesgruppe des Grundschulverbandes, der sich seit 1969 bundesweit und in den einzelnen Bundesländern für die Weiterentwicklung der Grundschule einsetzt, begrüßen wir es, dass sich der Berliner Landeselternausschuss einmischt in den öffentlichen Diskurs über bildungspolitische Zielsetzungen und seine Zielvorstellungen formuliert, veröffentlicht und damit zur Diskussion stellt.

Ohne in diesem Brief auf Ihre Positionen im Einzelnen eingehen zu können, stellen wir fest, dass wir vielen Ihrer Zielsetzungen und Forderungen ausdrücklich zustimmen, anderen kritisch gegenüberstehen, einige jedoch grundsätzlich ablehnen.

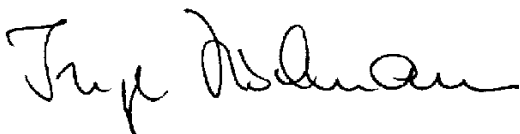
- Wir stimmen beispielsweise ausdrücklich zu, wenn Sie Chancengleichheit fordern und dafür eintreten, dass alle Kinder und Jugendliche individuell bestmöglich zu fördern und zu fordern sind (S. 2). Wir stimmen Ihnen ebenfalls ausdrücklich zu, wenn Sie erklären, Schule brauche verlässliche Finanzierung; Haushaltssperren und Kürzungen würden Schule lähmen und Zukunft behindern (S.3).
- Kritische Einwände haben wir zum Beispiel gegenüber Ihren Vorstellungen zum „Wettbewerb der Bildungseinrichtungen“ als Instrument „zur ständigen Verbesserung der eigenen Qualität“ (S.2). So förderlich für die Entwicklung einer Schule die Auseinandersetzung mit guter Praxis anderer Schulen sein kann, so wenig förderlich ist Lernen unter ständigen Wettbewerbsbedingungen nicht nur für die Entwicklung der Kinder, sondern auch für die Entwicklung einer Schule als Bildungseinrichtung. Wenn Sie in diesem Zusammenhang dann auf Seite 4 unter dem Stichwort „Transparenz“ die konsequente Veröffentlichung schulspezifischer Daten und Leistungsergebnisse einfordern,

ist u. E. auf zweierlei hinzuweisen: Die Veröffentlichung schulbezogener Daten kann leicht in Widerspruch zu wichtigen Prinzipien des Datenschutzes geraten und die veröffentlichten Daten können - mit verheerenden Konsequenzen - missinterpretiert werden: Ergebnisse irgendwelcher Leistungsüberprüfungen zum Beispiel beruhigen oder beunruhigen Eltern vermutlich, sagen jedoch nichts - aber auch gar nichts! - über die pädagogische Qualität einer Schule als Bildungseinrichtung aus.

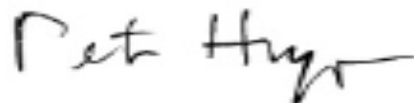
- Ihre Forderung, den Eltern das Recht auf freie Wahl der Grundschule ihres Kindes einzuräumen (S.3), lehnen wir grundsätzlich ab. Kinder im Grundschulalter brauchen eine wohnungsnaher Schule, damit ihr schulischer und ihr außerschulischer Lebensbereich für sie als Einheit erfahrbar wird, als Lebensbereich, in dem sie als Kinder, die im öffentlichen Verkehr noch nicht autark sind, relativ selbständig agieren können, ohne zum Beispiel auf ständige Transporthilfe durch Erwachsene angewiesen zu sein. Außerdem würde die Freigabe der Grundschulwahl zwangsläufig zu einer sozialen Entmischung der Grundschulen führen und so die Bewältigung der Aufgabe gefährden, Kinder verschiedener sozialer Schichten und kultureller Milieus lernen zu lassen, konstruktiv miteinander umzugehen. Gemeinsame Grunderfahrungen aller Kinder unabhängig von ihrer sozialen Herkunft sind wichtig für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Sehr geehrte Damen und Herren, auch wenn wir den mit der Überschrift Ihrer Pressinformation vom 16.1.2006 - „Bildungspolitische Ziele der Berliner Eltern“ -erhobenen Anspruch, als Landeselternausschuss quasi für alle Berliner Eltern zu sprechen, für nicht gerechtfertigt halten, sind wir als Grundschulverband daran interessiert, Ihre Zielvorstellungen zu diskutieren, damit Übereinstimmungen wie Unterschiede erkennbar werden. Der öffentliche Diskurs über bildungspolitische Ziele und über erforderliche Veränderungen der Berliner Schule in Praxis und Struktur sollte künftig unbedingt intensiver als bisher geführt werden.

Mit freundlichen Grüßen!



Inge Hirschmann  
Vorsitzende der Berliner Landesgruppe  
des Grundschulverbandes



Peter Heyer  
Vorsitzender der Berliner Landesgruppe  
des Grundschulverbandes